

Richtig zitieren

Zitieren

Zitate dienen dazu, auf andere Texte zu verweisen. Immer, wenn man in der Abschlussarbeit Aussagen oder Inhalte anderer übernimmt, muss man diese entweder als direkte, oder als indirekte Zitate kennzeichnen (siehe unten). Es ist also wichtig, dass man die Quelle angibt, aus der man die Informationen übernommen hat. Wenn man dies nicht tut, ist es ein Plagiat und damit Diebstahl geistigen Eigentums. Alle abgegebenen Abschlussarbeiten werden mit der Plagiatsprüfung kontrolliert. Wenn ein Plagiat aufgedeckt wird, sind die Folgen meistens Nichtbestehen der Arbeit, oder sogar Aberkennung des Titels.

1. Zitate

- ✓ Sowohl direkte, als auch indirekte Zitate müssen in der Arbeit mit der Quellenangabe versehen werden.

a) direktes (= wortwörtliches) Zitat

- ✓ Kurze Zitate (bis 4 Zeilen) werden in „Anführungszeichen“ gesetzt
- ✓ Längere Zitate (ab 4 Zeilen) werden vom Text abgesetzt. Aus diesem Grund brauchen sie nicht in Anführungszeichen gesetzt werden.
- ✓ Jedes Zitat wird im laufenden Text mit einem Kurzverweis in Klammern versehen (siehe Literaturverweise im Text)
- ✓ Zitate muss man in den Text passend einfügen und mit eigenen Worten kommentieren
- ✓ Zitiert wird aus der Originalausgabe (Vermeiden Sie Zitate aus der zweiten Hand.)
- ✓ Auslassungen im Zitat sind durch [...] zu kennzeichnen
- ✓ Anführungszeichen in einem Zitat werden durch einfache Anführungszeichen ersetzt

b) Indirektes Zitat, Paraphrase (= sinngemäße Wiedergabe)

- ✓ Eine Textstelle wird in eigenen Worten wiedergeben
- ✓ Die Paraphrase wird im laufenden Text mit einem Kurzverweis in Klammern versehen (siehe Literaturverweise im Text)
- ✓ Indirekte Rede dient dazu, die Paraphrase als solche zu kennzeichnen (fakultativ)

- ✓ Geht das Zitat/die Paraphrase über zwei Seiten, so wird Abkürzung f. verwendet, z.B. 123 f. (Längere Seitenangaben werden mit ff. kennzeichnet.)

2. Literaturverweise im Text

- ✓ Im laufenden Text werden nur Kurzverweise in Klammern verwendet (Name des Autors und Erscheinungsjahr: Seite).

Beispiele:

(Kehlmann 2015) *allgemeiner Hinweis auf das Buch als Ganzes*

(Enzensberger 2009: 52) *ein Autor*

(Sigmund und Dawson 2006: 94) *zwei Autoren*

(Sigmund, Dawson und Mühlberger 2006: 94) *drei Autoren*

(Sigmund et al. 2006: 94) *vier oder mehr Autoren (im Literaturverzeichnis nennen Sie allerdings alle Autoren)*

(Dawson 1997; Guerrerio 2002; Cassou-Noguès 2004; Hoffmann 2012) *verschiedene Veröffentlichungen*

Beispiele im laufenden Text:

- ✓ direktes Zitat

Wie Ahrend in diesem Zusammenhang ebenfalls feststellt, ist Kehlmanns Wissen nicht auf die Belletristik beschränkt, sondern umfasst eine bunte Palette von wissenschaftlichen Fächern, von denen Ahrend nur einige Beispiele nennt: „Ansonsten verdanke ich diesem Autor, damals immer noch lange nicht 30, die Beschäftigung mit Illya Prigogine, mit Zeittheorien der letzten 2 000 Jahre, mit Statistik, Stochastik, mit Vulkanologie, mit Geometrie sowieso, unter anderem“ (Ahrend 2008: 71).

- ✓ indirektes Zitat

Wie Anderson feststellt, ist bei Kehlmann die Umsetzung der wissenschaftlichen Theorien zugleich als ein geschicktes Zitieren der literarischen Moderne in den Werken eines Robert Musil, James Joyce, Marcel Proust oder Franz Kafka zu beurteilen, die ein gemeinsames Problem – nämlich dasjenige der Raum-Zeit-Verhältnisse – beschäftigte (Anderson 2008: 64).

- ✓ indirektes Zitat in indirekter Rede

Das Leibniz'sche Experiment sei – wie sich Kehlmann äußert – für den Leser verwirrend: Es sei nämlich logisch überzeugend und zugleich offenbar unrichtig (Kehlmann 2015: 135).

- ✓ allgemeiner Hinweis auf das Buch als Ganzes

In seiner kultigen, Pulitzer-Preis-gekrönten Publikation *Gödel, Escher, Bach: An Eternal Golden Braid* (Hofstadter 1979) geht der Mathematiker, Physiker und

Kognitivist Douglas R. Hofstadter der Parallele zwischen dem Unvollständigkeitssatz und der bildenden Kunst und Musik nach.

- ✓ längeres direktes Zitat

Das wird von seinem Lektor, Thorsten Ahrend, in dessen Beitrag für *Text und Kritik* bestätigt, wo dieser u. a. an die erste Begegnung mit Kehlmann zurückdenkt:

Bei Daniel Kehlmann dauerte es eine Weile, bis ich mitbekam, dass er nicht nur die Südamerikaner hoch und runter, von links nach rechts und rechts nach links, diagonal und in allen Krümmungen des literarischen Raumes studiert hatte, sondern auch im Norden des amerikanischen Kontinents enzyklopädisch Bescheid wusste. Keineswegs ging es etwa um die großen Bücher der großen Namen, sondern, sagen wir, um irgendeinen Lesebrief, den Updike oder Pynchon vor 20 Jahren einmal an die ‚New Yorker Times‘ geschrieben hatte, oder um eine Erzählung, die Salinger niemals in Buchform hatte veröffentlichen lassen. (Ahrend 2008: 69)

Wie Ahrend in diesem Zusammenhang ebenfalls feststellt (...)

3. Fußnoten

- ✓ Bitte verwenden Sie Fußnoten nur für weiterführende Hinweise oder Kommentare zum Haupttext, nicht als durchgehende Quellennachweise.

4. Literaturverzeichnis

- ✓ steht am Ende der Arbeit
- ✓ wird alphabetisch gereiht

Beispiele:

Selbständige Publikationen von einem Autor:

Crilly, Tony (2007): *50 mathematical ideas you really need to know*. Norwich, Betram Books.

Brook, Peter (1983): *Der leere Raum*. 13. Aufl. Berlin, Alexander Verlag.

Kehlmann, Daniel (2016): *Die sehr ernstesten Scherze. Poetikvorlesungen*. 5. Aufl. Göttingen, Wallstein.

Mehrbändige Werke:

Schwitters, Kurt (1980): *Das Literarische Werk*. 5 Bde. Hrsg. von Friedhelm Lach. Köln.

Selbständige Publikationen von mehreren Autoren:

Nagel, Ernest / Newman, James R. (2001): *Gödel's Proof*. Revised edition. New York, New York University Press.

Hirschfeld, Ursula / Reinke, Kerstin / Stock, Eberhard (2007): *Phonothek intensiv*. München [u.a.], Langenscheidt.

Publikationen in Sammelbänden:

Ahrend, Throsten (2008): No more dogs! Erfahrungen mit Daniel Kehlmann. In: Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Text und Kritik. Zeitschrift für Literatur*. München, Richard Boorberg Verlag. S. 68–72.

Krappmann, Jörg (2013): Magischer Realismus. In: Brittnacher, Hans / May, Markus (Hgg.): *Phantastik. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart / Weimar, Metzler. S. 529–537.

Publikationen in Zeitschriften (Jahrgang/Nummer/Jahr angeben!):

Mizerová, Nikola (2020): Hans Magnus Enzensberger a teorém bezespornosti. In: *Slovo a smysl* 17/33/2020. S. 85–99.

Diplomarbeiten:

Pfeiferová, Dana (2002): *Der Tod als Thema und Metapher in der neueren österreichischen Prosa*. Diplomarbeit. Brno, Masaryk-Universität.

Quellen aus dem Internet (in Klammern Datum des letzten Abrufs angeben!):

Burgtheater Wien. <https://www.burgtheater.at/> (09.06.2021).

von Lovenberg, Felicitas. „Ich wollte schreiben wie ein verrückt gewordener Historiker“. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. (9.2.2006).

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/bucherfolg-ich-wollte-schreiben-wie-ein-verrueckt-gewordener-historiker-1304944.html>

Beispiel für ein (verkürztes) Literaturverzeichnis:

Ahrend, Throsten (2008): No more dogs! Erfahrungen mit Daniel Kehlmann. In: Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Text und Kritik. Zeitschrift für Literatur*. München, Richard Boorberg Verlag. S. 68–72.

Anderson, Mark M. (2008): Der vermessende Erzähler. Mathematische Geheimnisse bei Daniel Kehlmann. In: Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): *Text und Kritik. Zeitschrift für Literatur*. München, Richard Boorberg Verlag. S. 58–68.

Brook, Peter (1983): *Der leere Raum*. 13. Aufl. Berlin, Alexander Verlag.

Cassou-Noguès, Pierre (2004): *Gödel*. Paris, Les Belles Lettres.

Dawson, John W. (1997): *Logical Dilemmas. The Life and Work of Kurt Gödel*. Wellesley/Mass., A. K. Peters.

Crilly, Tony (2007): *50 mathematical ideas you really need to know*. Norwich, Betram Books.

Enzensberger, Hans Magnus (2009): Von den metaphysischen Mucken der Mathematik. In: Ders. (Hg.): *Fortuna und Kalkül. Zwei mathematische Belustigungen*. Frankfurt a. M., Suhrkamp. S. 47–68.

5. Liste der wichtigsten Abkürzungen

Abb. Abbildung

Aufl. Auflage

aus d. Engl. aus dem Englischen

Bd.	Band
Bde.	Bände
ders.	derselbe (Autor, Herausgeber...)
d.h.	das heißt
ebd.	ebenda, ebendort (an derselben Stelle des Dokuments/Textes...)
et al.	et alii (und andere)
Fußn.	Fußnote
hg./hrsg.	herausgegeben von, durch
Hg./Hrsg.	Herausgeber
Jg.	Jahrgang
Kap.	Kapitel
Nr.	Nummer
o. A.	ohne Angabe eines Autors oder Urhebers
S.	Seite
s.	siehe
(sic!)	so, tatsächlich so, so steht es (falsch!) im Original!
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
u.a.	unter anderem
Übers.	Übersetzung
übers.	übersetzt von, durch
V.	Vers
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel
Z.	Zeile

Siehe dazu auch:

Cornejo, Renata (2007): *Wie schreibt man eine Bakkalaureat- und Diplomarbeit? Formale und methodische Empfehlungen des Lehrstuhls für Germanistik FF UJEP*. Ústí nad Labem, Universitätsverlag UJEP.